

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

1911

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 7. November.

Die ganze Angelegenheit des Abkommens vom 4. Juli ist aber trotz der Einwände von kolonialfeindlicher Seite kaum zu einer sachmännischen Debatte geeignet, zumal da

„Gottbar!“ rief sie mit bebender Stimme, als er den ersten Treppenabjaß hinabgestiegen war. Aber der Affessor hatte sie nicht mehr gehört, oder er wollte sie nicht mehr hören. Sein Schritt verhallte unten auf dem Haussflur. Marie aber lehnte das blonde Haupt an den Türpfosten und starre dumpf und tränenlos auf ihre gefalteten Hände nieder, unbekümmert darum, daß irgend ein neugieriger Hausbewohner nur den Kopf herauszustrecken brauchte, um sie so zu erblicken.

So quirlen die Anschauungen durcheinander, und das wird an mindestens drei „großen Tagen“ jetzt auch zum Ausdruck kommen. Ein sterbender Reichstag ist das nicht, der noch so steht; sondern ein Mann „im besten Alter“ wirft noch einmal den Gegnern seinen Unmut kurz vor dem Pensioniertwerden ins Gesicht. Das Publikum verspricht sich Hochinteressantes. Tribünenplätze sind schon jetzt „ausverkauft“.

Deutsches Reich.

• Unter den Privatangestellten ist große Beunruhigung dadurch eingetreten, daß die Reichsversicherungskommissionen die privaten Klassen, besonders die Wertpensionsklassen als vollgültige Erstklassen für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten zugelassen hat. Alle Organisationen der Privatangestellten, die bisher sehr große Meinungsverschiedenheiten über das kommende Gesetz zeigten, sind sich einig darin, daß eine Befestigung dieser Erstklassen gefordert werden müsse. Es sollen

„Nein, wahrhaftig, dazu hatte sie keinen Grund!“ fuhr der Offizier auf, einen keineswegs freundlichen Blick auf den unbehaglichen Träger werfend, „und ich möchte niemanden raten, es ihr nachzutun. Bin ich denn dafür verantwortlich zu machen, daß sie sich in romanhafter Ueberspanntheit irgend welche unmöglichen Dinge in den Kopf gesetzt hat? Mühte ich sie etwa nottöndig heiraten, weil ich mir einige kleine verwandtschaftliche Vertraulichkeiten gegen sie herausgenommen?“

frankreich.

✱ Die letzten großen Katastrophen einiger französischen Kriegsschiffe führten zu Untersuchungen über die Beschaffenheit des in den Vorratskammern liegenden Pulvers. Der Untersuchungsausschuß legte jetzt seinen Bericht vor. Im Ministerrath entstand darauf eine ungeheure Bestürzung, da darin die Schuld aller Veleitigten, auch der höchsten Stellen, schonungslos aufgedeckt wird. Die Minister sind übereingekommen, die Veröffentlichung des Berichts aufzuschieben. Der Grund für diesen Beschluß soll darin zu suchen sein, daß der Bericht besonders für das Andenken des verstorbenen Kriegsministers Brun höchst peinlich sei, der es in dieser Frage an der erforderlichen Aufmerksamkeit und Tatkraft habe fehlen lassen. Alle Pulverhöfen, nicht nur die in Pont-de-Buis erzeugten, seien versulft worden und zwar zur Zeit des Russisch-Japanischen Krieges. Damals hätten die französischen Pulverfabriken plötzlich so große Bestellungen aus Rußland erhalten, daß bei der Erzeugung nicht die erforderliche Sorgfalt hätte beobachtet werden können.

Portugal.

✱ Trotz der wiederholten Niederlagen der Monarchisten machen dieselben weitere Anstrengungen, den Norden Portugals für ihre Sache zu gewinnen. Sie liegen nach wie vor in den unwirthlichen zerklüfteten Gebirgen an der Grenze, in die sich die republikanischen Truppen wohlweislich nicht hineinwagen. Die Königl. haben zudem wieder starken Zugzug erhalten. In Ovar wurde eines ihrer Waffenlager entdeckt, das allerdings schon zum größten Theile ausgeräumt war. Die republikanischen Behörden nahmen 50 Verhaftungen vor. Allein das Bedeutendste ist die Stimmung unter den Truppen. Das Militär ist unter dem Eindruck des schleichenden Bürgerkrieges vollständig demoralisirt und politisirt worden, so daß Schlagerien unter den Soldaten in den verschiedenen Garnisonsorten an der Tagesordnung sind. So kam es vor einigen Tagen unter den Regimentern der in Chaves, also hoch im Norden liegenden Soldaten zu einem förmlichen Kampfe, wobei zahlreiche Leute durch Bajonettstiche und Säbelhiebe verwundet wurden. Die Garnison von Chaves ist vollständig disziplinlos geworden, so daß die Offiziere so gut wie keinen Einfluß mehr auf die Mannschaften haben.

Das In- und Ausland.

Breslau, 7. Nov. Die Wahlmänner-Ergebnisse, die im Landtagswahlkreis Breslau stattfanden, haben die Wiederwahl des freisinnigen Kandidaten Dr. Ehlers, dessen Mandat das Abgeordnetenhaus für ungültig erklärt hatte, gesichert.

„Ich weiß nicht, was Du darunter verstehst, Engelbert, aber ich fürchte, Du ziehst zu Deiner Bequemlichkeit die Grenzen weiter, als es einem Manne von Ehre gestattet ist. Marie hatte sich unter den Schutz dieses Hauses gestellt, und sie dürfte darum von den Mitgliedern desselben die allerzarteste Rücksichtnahme fordern.“

„Ach, bleibe mir doch gefälligst mit solchen moralischen Gemeinplätzen vom Leibe! Es ist wirklich komisch, wenn ein Stubenhocker, der die Weiber kaum aus der Entfernung kennt, sich anmaßt, Anweisungen über den Verkehr mit dem schönen Geschlecht zu erteilen. Als wenn unseren jungen Damen an der zarten Rücksichtnahme etwas gelegen wäre! Sei versichert, daß ihnen ein flotter Bursche, der sich gelegentlich im Vorbeigehen ein Küchlein stiehlt, ohne dabei gleich an Altar und Standesamt zu denken, tausendmal lieber ist, als ein langweiliger Geselle, der vor lauter Rücksicht und Verehrung gar nicht bemerkt, daß sie Weiber sind. Ich bin kein Fährnick mehr, daß ich darüber von Dir Belehrung annehmen möchte.“

„Das sind Anschauungen, die Du ohne Zweifel in Deinem Verkehr mit Damen vom Theater und vom Zirkus gewonnen hast und die dort auch ihre Berechtigung haben mögen. Dachteſt Du Marie von Brendendorf mit demſelben Maße zu meſſen?“

„Wah! Im Grunde ist eine wie die andere, und Du hast ja jetzt den Beweis dafür, daß der Unterschied wirklich kein so bedeutender war. Die Discretion verbietet mir natürlich, Einzelheiten zu erzählen; aber Du darfst mir glauben, daß ich bei meinen kleinen Freundinnen aus der Manege nicht bereitwilligere Entgegenkommen gefunden habe als hier.“

Lothar trat einen Schritt auf ihn zu; in seinem Gesicht suchte es, und seine Stimme hatte eine tiefere Färbung angenommen, als er sagte:

„Das läßt Du! Und Dein Verhalten verdient in Wahrheit keine andere Bezeichnung, als Marie sie ihm gegeben hat.“ Engelbert fuhr aus seiner nachlässigen Stellung auf; sein Gesicht hatte sich bis über die Stirn hinauf geröthet, und er stieß mit seinem Säbel auf den Boden, daß die Gläser im Büfett erlirrten.

„Kein Wort mehr!“ rief er mit dröhnender Stimme. „Ich kann mir Deine Verücktheiten lange gefallen lassen, weil Du nun einmal mein Bruder bist. Aber jedes Ding hat seine Grenze, und ich rate Dir, meine Geduld und meine gute Laune nicht gar zu hoch zu taxieren!“

„Was geht hier vor? — Ein Streit? — Und obendrein in solchem Ton? Wollt Ihr die Dienerschaft zu Zeugen Eurer Zwistigkeiten machen?“

Hannover, 7. Nov. Zur Förderung der Kultivierung und Befestigung von Mooren und Heiden tagte hier eine Versammlung der beteiligten Behörden und Interessenten unter Vorsitz des preussischen Landwirtschaftsministers. Unter der Voraussetzung der Beteiligung und Mitwirkung der Provinz wird die Einstellung der erforderlichen Mittel in den nächsten Jahren in Betracht gezogen.

Bielefeld, 7. Nov. Graf Bosadomski, der im Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück als Reichstagskandidat aufgestellt werden soll, hat noch keine zutreffende Erklärung abgegeben, hat jedoch betont, daß er keiner Fraktion beitreten, sondern alle bürgerlichen Parteien unterstützen werde, falls er ein Mandat annehme.

Paris, 7. Nov. Präsident Fallières unterzeichnete den Geheimschluß, betreffend das deutsch-französische Abkommen über Marokko und die Kongo-Abtretungen.

Wien, 7. Nov. Die Programmrede des neuen Ministerpräsidenten und die Vorstellung des neuen Kabinetts im Abgeordnetenhaus machten bei allen Parteien einen sehr guten Eindruck. Nur die tschechisch-Radikalen verhielten sich ablehnend.

Budapest, 7. Nov. Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses teilte diesem mit, daß er auf die Präsidentenstelle verzichte, da infolge Mißbrauchs der Hausordnung jede positive Tätigkeit unmöglich geworden sei.

Tanger, 7. Nov. Der Unterdirektor der spanischen Post Cano, dessen Verhaftung wegen Untreue für sich erfolgte, hat den spanischen Konsul als Mitschuldigen angegeben. Nun wurde auch dieser verhaftet. Die Verurteilungen belaufen sich auf etwa 850 000 Mark.

Hof- und Personalmeldungen.

* In Greiz fand die Trauung der 20-jährigen Prinzessin Ida von Reuß a. L., der jüngsten Tochter des im Jahre 1902 verstorbenen regierenden Fürsten von Reuß a. L., mit dem 23-jährigen Prinzen Christoph Martin Albert Stolberg-Kroka statt.

* In Paris weilen gegenwärtig über 300 Mitglieder des englischen Hochadels, die sich Ende dieser Woche in Marseille einschiffen, um an den Feierlichkeiten der Krönung des englischen Königspaares in Delhi teilzunehmen. Das Königspaar tritt die Fahrt in der nächsten Woche von Portsmouth aus an.

Der italienisch-türkische Krieg.

Vor Tripolis.

Die Italiener sind in Tripolis auf die Verteidigung der eigentlichen Stadt und einer an sie angrenzenden Dase angewiesen. Einige Forts von Tripolis sind in den Händen der Türken, und die Umgebung der Stadt und der Befestigungen wird von berittenen Araberschwärmen unsicher gemacht. Kleinere Angriffe finden oft statt. So wurde neuerdings ein kleiner Angriff auf die 8. Kompanie des 93. italienischen Infanterieregiments unternommen, die zur Rekognoszierung von Hamidieh aus einen Vorstoß nach Scharafat machte.

Die Kompanie, die plötzlich auf ihrem rechten Flügel angegriffen wurde, machte Front gegen den Feind, während gleichzeitig auch von rechts die 7. Kompanie desselben Regiments gegen die Flanke des Feindes vorrückte. Als bald war auch der Rest des Bataillons in den Kampf verwickelt, wobei die Truppen von je einer Batterie Gebirgsgeschützen, Schnellfeuerkanonen und von der Schiffsartillerie unterstützt wurden. Der Kampf war sehr lebhaft und dauerte über eine Stunde, bis Türken und Araber sich zurückzogen. Sie ließen etwa 60 Tote auf dem Plage, die Italiener hatten 15 Verwundete.

Es ist ausdrücklich zu bemerken, daß dieser Bericht von italienischer Seite stammt.

Derna und Goms.

Ob Derna wirklich von den Türken eingenommen ist, oder ob es diesen nur gelang, einige Außenteile zu besetzen, darüber ist auch jetzt noch keine zuverlässige Nachricht zu erhalten.

Aus Goms sind Meldungen eingelaufen, daß Margheb von den Italienern besetzt wurde. Nur nach mehrmaligen heftigen Vorgehen konnten die türkischen Angriffe auf Goms abgeschlagen werden. Die Stadt ist zwar noch im Besitz der Italiener, doch dürften sich diese erst nach Eintreffen der Verstärkungen sicher halten können.

Abwartende Haltung.

Aus Rom wird mitgeteilt, daß Italien vorerst keinerlei Flottenaktion im Ägäischen Meer beginnen werde. Italien wartet ab, gemäß seinen in diplomatischer Note ausgesprochenen Absichten, ob sämtliche oder, was besonders erwünscht, die Verbündeten Mächte ihren Einfluß in Konstantinopel zugunsten des Friedensschlusses auf Grundlage der erklärten italienischen Annexion des Streitgebietes geltend machen und welchen Erfolg dies hat. — Reagierend auf den türkischen wirtschaftlichen Boykott, gedenkt die italienische Tabakregie ihre jährlich mehrere Millionen betragenden Einkäufe türkischen Tabaks zu unterlassen und anstatt dessen andernorts gebauten Tabak zu verwenden.

Protest der Türken.

Gegen die Annexion von Tripolis durch Italien hat die Türkei bei den Mächten folgenden Einspruch erhoben:

Die Kaiserlich Ottomanische Regierung erfährt, daß die italienische Regierung aus eigenem Antrieb ein Dekret veröffentlicht, das die Annexion der ottomanischen Provinzen von Tripolis und Bengasi auspricht, und in diesem Augenblick dies den Mächten mitgeteilt hat. Die Hohe Pforte erhebt in energischer Weise gegen diese Proklamation Einspruch, die sie rechtlich und tatsächlich als null und nichtig betrachtet. Ein solcher Akt

Der General war es, der mit diesen Worten die Tür des Nebenzimmers geöffnet hatte. Aber obwohl ihm nur Engelberts Festigkeit den unmittelbaren Anlaß zum Einschreiten geben konnte, schienen sich seine vorurteilsvollen Fragen viel weniger an diesen, als an Lothar zu richten. Und Lothar war es denn auch, der ihm Antwort gab.

„Ich fürchte, Vater, daß der Dienerschaft hier bereits Gelegenheit zu viel unerfreulichen Beobachtungen gegeben worden ist.“

„Was heißt das? — Willst Du nicht die Güte haben, Dich etwas deutlicher auszudrücken? — Hast Du uns etwa nur darum das lang ersehnte Vergnügen Deines Besuchs gemacht, um mit Deinem Bruder Handel zu suchen?“

„Es hat wirklich stark den Anschein, Papa,“ mischte sich jetzt Engelbert ein. „Ich möchte um alles in der Welt wissen, wie Lothar dazu kommt, sich zum Ritter einer Dame aufzuwerfen, die früher blutwenig Sympathien für ihn an den Tag gelegt hat, und die außerdem in dem Jahreißer einen viel berühmteren Beschützer hätte, als in ihm.“

„Das ist allerdings auch mir einigermaßen rätselhaft; aber ich wünsche nicht, in Erörterungen solcher Art hineingezogen zu werden. Die Person, von welcher da die Rede zu sein scheint, existiert für mich nicht mehr, und ich bitte mich aus, daß in meiner Gegenwart nicht weiter von ihr gesprochen werde.“

(Fortsetzung folgt.)

ist in der Tat richtig, weil den elementarsten Grundsätzen des Völkerrechts widerspricht. Er ist es auch darum, weil die Türkei und Italien sich noch in vollem Krieg befinden, den die türkische Regierung fortzusetzen beabsichtigt, um mit den Waffen ihre unverjährbaren und unveräußerlichen Hoheitsrechte über diese beiden Provinzen zu verteidigen. Andererseits bildet diese Proklamation und ihre Mitteilung an die Mächte eine doppelte und formelle Verletzung der feierlich eingegangenen Verpflichtungen auf Grund der Verträge, besonders derjenigen von Paris und Berlin, sowohl von Italien gegenüber den Großmächten, wie auch von diesen gegenüber der Kaiserlichen Ottomanischen Regierung hinsichtlich der territorialen Unverletzlichkeit des Kaiserreiches. Unter diesen Umständen bleibt die durch die italienische Regierung proklamierte Annexion juristisch ungültig, um so mehr, als sie in der Tat nicht vorhanden ist.“

„Juristisch ungültig“ und „in der Tat nicht vorhanden“, damit werden sich wohl auch die Mächte abfinden.

Unruhe in Tunis.

Auch in Tunis sind zwischen Arabern und Italienern ernste Streitigkeiten ausgebrochen, die ein Einschreiten von Polizei und Militär notwendig machten. Der eigentliche Anlaß der Unruhe aber hatte andere Ursachen als die Feindschaft gegen die Italiener. Der Araberfriedhof in Tunis sollte vermesen werden. Die Araber verstanden das nicht und fürchteten für die Ruhe ihres Friedhofes. Daher versammelten sich mehrere Tausend auf dem Friedhof, hinderten die Arbeit der Geometer und stellten sich dann den anrückenden Truppen entgegen, die einige Salven gegen sie abgeben mußten. Es fielen auf beiden Seiten eine geringe Anzahl Personen. Die Krawalle setzten sich hierauf in der Stadt fort. Mehrere Italiener wurden von der wütenden Menge angegriffen und massakriert. Es kam zu abermaligem Eingreifen des Militärs, dessen Salven neuerlich zehn Tote forderten. Sämtliche Geschäfte und Cafés wurden geschlossen. Erst abends konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

Revolution in China.

Der wackelnde Thron.

Es darf als sicher angenommen werden, daß es nur eines Anstoßes bedarf, und auch Peking geht zu den Rebellen über. Einige Regierungsgebäude sollen von den Rebellen niedergebrannt worden sein, doch fehlt darüber noch die Bestätigung. Alle die nach Peking führenden Eisenbahnen sind in die Hände der Revolutionäre gefallen. Die fremden Angestellten kommen nach Peking, da sie es für zwecklos halten, den Dienst fortzusetzen. Einige Gesandtschaften treffen Vorbereitungen für den Fall des Ausbruchs der Revolution in Peking. Alle französischen Staatsangehörigen sind in das Gesandtschaftsviertel berufen worden. In der Nacht haben ungefähr 100 Wagen Peking verlassen, um Scheshol zu erreichen. 200 berittene Mandschus folgten in der gleichen Richtung. Die Chinesen vermuten, daß es sich um eine vorausgeschickte Abteilung handelt, die den Weg für die Flucht des Hofes vorbereiten soll.

Ein großer Vorstoß.

Die Russen haben mit dem Vizekönig der Mandchurei ein Finanzgeschäft abgeschlossen, das nominell als Anleihe bezeichnet wird, in Wirklichkeit aber einen Vorstoß von fünf Millionen Rubel gegen chinesische Werte in Höhe von sechs Millionen Taels darstellt, die sich in Händen der russisch-asiatischen Bank befinden.

Quan-Schitai ist von der Nationalversammlung formell zum Ministerpräsidenten gewählt worden.

Fortschritte der Aufständischen.

In Nanjing weht überall die Flagge der Revolutionäre. Die Aufständischen griffen die Station Wontungtong der chinesischen Sektion der Kanton-Kaulun-Bahn an und beschlagnahmten dort lagernde Vorräte von Waffen und Munition. Ebenso wurden die Stationen Seilong, Poku und Santichun angegriffen und das Bollgebäude in Santichun zerstört. Den Fremden wurde kein Schaden zugefügt.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 9. November 1911.

1488 Martin Luther in Eisleben geb. — 1728 Englischer Dichter Oliver Goldsmith in Pallas geb. — 1759 Dichter Friedrich v. Schiller in Marbach geb. — 1807 Politiker Robert Blum in Aden geb. — 1810 Politiker und erster Präsident des Reichsgerichts Eduard v. Simfon in Königsberg i. Pr. geb. — 1908 Historiker Gustav Droysen in Halle a. S. gest.

□ **Teltower Rübsen.** Teltow liegt in der Mark, dicht bei Berlin. Diese geographische Bemerkung sei vorangeschickt, damit es keinem so gehe wie dem Herrn d'Agreffeille, einem Freund und Hofmarschall des großen Napoleon. Als nämlich Graf Henkel v. Donnersmark (den man wegen seiner lausnannischen Begabung scherzweise Fränkel v. Donnersmark hieß) 1810 bei einem französischen Gastmahl saß, sagte ihm d'Agreffeille, Teltow liegt in Amerika. Vorläufig liegt es noch bei Berlin und vorläufig wachsen die edlen Rüben noch dort. Später werden weniger schmachtliche Mietkalernen da wachsen. Aber auch dann wird der Name bleiben und es wird so bloß werden, wie die Wiener Würstchen, die keine Beziehung mehr zu Wiener Schlächtern und Pferden haben. Aber wenn sich auch der Geschmack nicht verändern sollte, die Teltower Rübsen bleiben trotzdem eine Erwerbung, die keiner mehr preisgeben möchte. Nur eines hat sich gewandelt. Die Teltower Rübsen haben aufgehört, eine Besonderheit der fürstlichen Tafeln zu sein, und kein Preußenkönig wird, wie einst Friedrich der Große, sie einem Gelehrten als Geschenk überreichen. Und stände selbst ein Goethe wieder auf, sein Musikdirektor würde sie, wie der Leiter der Berliner Singakademie Zelter, auf den Hausaltar des Genies niederlegen. In unseren Tagen, wo jetzt die Rübsen selbst bei Armen auf dem Speisetisch kommen, kann man sich über das Geschick auch der Speisen keine Gedanken machen. Auch Teltower Rübsen haben ihre Schicksale! Einst das fast feierliche Gemüse der Allerweltschafften, ist es heute in die Tiefe gegangen. Die Speisen haben sich demokratisiert (sollte man sagen). Wenn es nicht doch richtiger ist, daß die Menschen sich aristokratisiert haben. Ob die Rübsen braun- oder weißgedünstet oder mit Sahne hergerichtet auf dem Tisch erscheinen, ist dabei gleichgültig. Die Hauptsache ist, daß sie erscheinen! Wer die großen Worte liebt, könnte sich zu dem Sage verfeigen: zu den im 18. und 19. Jahrhundert durchgedrungenen Menschenrechten gehört auch der Genuß von — Teltower Rübsen!

— * **Ziehung 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Klassenlotterie.** Vormittagsziehung vom 8. Nov. 10 000 Mk. auf Nr. 69 256 152 767, 5000 Mk. auf Nr. 51 714 79 853 156 458 167 953, 3000 Mk. auf Nr. 14 431 17 025 17 517 19 859 21 867 27 242 28 356 34 131 34 578 37 851 46 514 50 144 50 958 59 226 64 044 73 284 75 830 81 128 88 729 96 155 98 055 99 166 99 307 112 248 126 432 133 275 139 252 140 151 140 272 145 411 146 093 160 547 160 806 165 676 168 336 170 156 171 705 171 789 175 315 184 430 187 329. — Nachmittagsziehung vom 8. Nov. 5000 Mk. auf Nr. 19 451 74 072 81 364 88 482, 3000 Mark auf Nr. 1359 6080 7723 14 403 15 446 15 969

17 508 23 722 35 392 36 736 40 858 41 874 48 336 57 610 64 898 83 964 85 059 86 048 86 482 101 952 135 659 142 445 143 436 152 841 154 896 158 251 158 704 162 065 165 301 169 574 172 048 177 462 179 525.

* Die nächsten 8 wöchigen Meisterkurse „Große Meisterkurse in Dortmund“ beginnen wieder am 8. Januar nächsten Jahres und zwar der 23. für Schreiner, der 22. für Schuhmacher, der 24. für Schneider und, falls genügend Teilnehmer vorhanden sind, der 18. für Schlosser und Kunstschmiede, der 6. für Dekorations-, Holz- und Marmormaler, der 2. für Stellmacher und Wagenschmiede und der 1. für Installateure von Gas- und Wasseranlagen. Meister und solche Gesellen, die sich baldigst selbstständig machen wollen, werden bei der Zulassung bevorzugt; des weiteren solche, die eine Prüfung abgelegt bezw. bereits angemeldet haben. In der Regel erhalten die Kursteilnehmer reichliche Stipendien als Beihilfe zum Lebensunterhalt. Unterrichtsmittel, Materialien, Maschinen, Werkzeuge usw. werden in den Kursen unentgeltlich zur Verfügung gestellt; das 20 Mk. betragende Unterrichtsgeld kann in bedürftigen Fällen erlassen werden. Die bisherigen Meisterkurse in Dortmund wurden mit sehr guten Erfolgen in den großen Werkstätten und Zeichenkabinen der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, die mit den modernsten Fachschuleinrichtungen, Werkzeugen, Maschinen, Vorbildersammlungen, Bibliothek usw. ausgestattet sind, abgehalten. Der Unterricht wird nach wie vor von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt. Ueber 700 Handwerker haben in den Meisterkursen seither ihre Ausbildung gefunden. Anmeldungen sind umgehend, spätestens bis zum 10. Dezember d. J. z. B. an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Kregling, Dortmund, Brüggemannstraße 25, einzureichen. Die westfälischen Handwerkskammern zu Dortmund, Arnsberg, Münster und Bielefeld sind gerne bereit zu jeder Auskunft, Vermittlung sowie Zustellung von Prospekten und Anmeldeformularen der Meisterkurse in Dortmund.

* Kirchbauten in den Schutzgebieten. In Swatopmund soll die Einweihung der im Bau begriffenen evangelischen Kirche am 3. Dezember (1. Advent) d. J. stattfinden. Damit würde die zweite evangelische Kirche in Deutsch-Südwest vollendet sein; die erste ist die im Jahre 1910 eingeweihte prächtige Kirche in Windhof. Der deutsch-evangelische Kirchenausschuß, zu dessen Pflichten die kirchliche Versorgung der deutschen Schutzgebiete gehört, hat der Gemeinde Swatopmund nur unter der Voraussetzung die Erlaubnis zum Bau einer solchen Kirche gegeben, daß ein großer Teil der notwendigen Mittel durch Sammlungen aufgebracht werde. Diese Sammlungen hat der mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß in enger Fühlung arbeitende „Verein für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Ausland e. V.“ übernommen. Er hat bereits an 10 000 Mk. gesammelt. Aber noch fehlen an 80 000 Mk. Die Gemeinde selbst hat sich im Verlangen nach einem eigenen Gotteshaus schon außerordentlich angestrengt; sie hat für den Kopf der Gemeinde, die Sänglinge eingerechnet, 50 Mark aufgebracht — gewiß eine achtungswürdige Leistung. Mehr zu opfern, dürfte über ihre Macht gehen. Sollte nicht die Heimat verpflichtet sein, hier zu helfen? Handelt es sich doch um deutsche Landsleute in der Fremde! Einen Weg hierzu bietet, falls direkte Gaben nicht ermöglicht werden können, die Meldung als Mitglied des obengenannten Vereins mit einem jährlichen Mindestbeitrag von 1 Mk. Für letzteren werden ihm auch die illustrierten „Mitteilungen“ des Vereins zugesandt. (Geschäftsführer: Pastor Guhr, Breslau 9; Schatzmeister: Univ. Prof. Dr. med. Goebel, Breslau 18).

* Der älteste noch im Amt befindliche Richter Preußens, der Amtsgerichtsrat Geh. Justizrat Kramer in Jburg, feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

× **Salver, 9. Nov.** Die Eheleute Otto Grüber und Frau, Mathilde geb. Klein, begehen am morgigen Freitag in seltener körperlicher und geistiger Frische ihr goldenes Ehejubiläum. Im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Enkelinnen wird das Jubelpaar diesen Tag festlich begehen. Wir gratulieren den hochbetagten Eheleuten aufs herzlichste und wünschen ihnen einen sonnigen und heiteren Lebensabend, auf das es ihnen vergönnt sein möge nach 10 Jahren die diamantene Hochzeit feiern zu können.

— **Salver, 9. November.** Eine feierliche Zeit werden die Weihnachtswende diesmal mit sich bringen. Da der Weihnachtstag auf einen Sonntag fällt, hat man gleich im Beginn der Festzeit drei Feiertage. Dem Neujahrstag (Montag) geht als Sonntag der Silvester voraus. Das sind innerhalb von zehn Tagen nicht weniger als fünf Feiertage!

□ **Kierspe, 9. Nov.** Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme beträgt die Seelenzahl der Gemeinde Kierspe 5049 gegen 4917 des Vorjahres.

Milspe, 8. Nov. Eine wilde Jagd spielte sich vorgestern nachmittag hier ab, indem eine dem Mehger Schenmann aus Altenboerde gehörige auf dem Schlachtviehhofe in Eibersfeld gekaufte Kuh beim Entladen an der Mauer des hiesigen Bahnhofes sich losriß und davon stürzte. Die Kuh trieb sich auf dem Bahnkörper herum, und es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß sie nicht von den vorbeibrausenden beiden Schnellzügen erfasst und zermalmt wurde. Nach langer Mühe gelang es, das Tieres in der Kahlenbecke wieder habhaft zu werden. Obwohl man es an den Füßen und Hörnern fesselte, rannte es zunächst noch drei von seinen Wändigern über den Haufen und sprang dann in den ziemlich tiefen Brackelsbergischen Sammelteich. Glücklicherweise konnte die Kuh das andere Ufer erreichen und, ermattet, wie sie jetzt war, nunmehr unter sicherer Bedeckung ihrem Ziele zugeführt werden.

Dortmund, 8. Nov. Deutsche Bergarbeiter für französische Bergwerke sind in der letzten Zeit angeworben worden. Agenten bereisten verschiedene Industriegebiete insbesondere Oberschlesien und schlossen mit einer größeren Zahl von Bergarbeitern Kontrakte ab. Es muß hierbei darauf hingewiesen werden, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Arbeiter in der Bergwerksindustrie Frankreichs keineswegs günstiger sind, als im Deutschen Reich. Vielmehr ist der Lebensunterhalt an vielen Stellen der französischen Industriegebiete nicht unerheblich teurer.

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmer
zu vermieten

Carl Klein, Birkenbaum 6 Halver.

Arbeiter und Mädchen

per sofort oder später bei hohem Lohn gesucht.

Kaiser & Co., Schalksmühle i. W.

Empfehle in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

Solinger Stahl-Waren

wie
Tischmesser und -Gabeln,
Dessertmesser und -Gabeln,
Brotmesser, Tranchierbestecke,
Taschenmesser,
Rasiermesser, Scheren etc.
Wilh. Bell jr., Halver,
Kirchstraße 5.

Schuh- Schnellschlerei!

Größte Leistungsfähigkeit.
Prima Material, billigste Preise.
Saubere Arbeit.

Sofortige Bedienung

8 nur Südstr. 8

F. Reinwald, Halver.

Zigarren

in großstädtischer Auswahl,
Spezialmarken deutscher, ameri-
kanischer u. holländischer Fabriken
empfehlen

Geschwister Vogt, Halver.

Milch- transportkannen

empfehle billigt
Hugo Seifinghaus, Oberbrügge.

Auf Lager und an meinem
Hause vorrätig:

Rübkuchen,
Zuckerschnitzel,
Trockenschnitzel,
Kleie,
Kleienmelasse,
Gerste,
Gerstenmehl eig. Mahlung
Mais,
Maismehl eigene Mahlung
russ. Hafer,
Pferdehäcksel
und Düngemittel
empfehle

C. S. Clever, Sbringhausen

Ia. Gissgurken

10 Stück 25 Pfg.

Ia. extra große Salzgurken

10 Stück 42 Pfg.

Ia. Kronenwürstchen

à Paar 18 Pfg.

A. Schäfermann, Halver.

Knaben- und Mädchenblusen

empfehle in schöner Auswahl
Max Laifle, Oberbrügge.

Fräichen
Pumpnickel,
Camembert und
Gervais-Käse
empfehle

Frau E. Lausberg, Halver.

Neue Sendung:

Briefmarken

aller Erdteile

empfehle

Wilh. Bell jr., Halver.

Wasserwerk Halver.

Mit Rücksicht auf das zu erwartende Frostwetter wird
darauf aufmerksam gemacht, daß es zum Schutze der Haus-
leitungen und Wassermesser dringend erforderlich ist, bei Frost-
wetter die Fenster und Türen, namentlich an den Kellern,
dicht zu schließen, auch die nicht frostfrei liegenden Wasser-
leitungsröhren des abends zu entleeren.

Versäumnisse können kostspielige Reparaturen und Schaden-
ersatzansprüche im Gefolge haben.

Halver, den 1. November 1911.

Die Verwaltung: Thomas.

Max Laifle, Oberbrügge

empfehle

säml. Winter-Artikel

in bekannt guter Qualität und
billigen Preislagen.

Schlafdecken, Biberbetttücher,
gestrickte Mannesjacken und
Damenwesten,

Knaben- und Mädchen-Sweaters,
Knaben- und Mädchen-Hauben,
Rodelmützen, Wollunterröcke,
Umschlagtücher, Kinder-
Nachtanzüge, Handschuhe etc.

Mache besonders aufmerksam auf meine
grosse Auswahl in

Damen-, Mädchen- und Knaben-
Schürzen, Ober- und Unterzeuge
aller Art und Tapiserie-Sachen.

— Auf alle Waren Rabatt. —

Denka Kursbuch.

Das neue Kursbuch 1911/1912.

Uebersicht der Eisenbahn- und Dampfschiffs-Fahrpläne
des deutschen Reichs mit Eisenbahnkarte von Mittel-Europa.

Preis Mk. 2.—

empfehle

Wilh. Bell jr., Halver i. W.



Fahrräder und
Nähmaschinen!

Billige Preise, Teilzahlung, eigene
Reparaturwerkstätte am Platze
A. Linnepe, Halver i. W., Frankstr. 13

Möbel.

Empfehle billigt:

Schwere engl. Bettladen, 2-schl. mit Patent-
matratze Mk. 48.—, Küchenbüfett mit Messing-
verglasung und Linoleum-Platte Mark 65.—

1-türige Kleiderschränke Mark 30.—

2-türige zu Mark 38.— und höher

Nachtschränke Mk. 11.—, Alles eigene Arbeit,

sowie ganze

Zimmer- und Schlafzimmers-Einrichtungen.

Heinr. Bornesfeld

Schreinerei und Möbelhandlung,
Halver, Berliner Straße 59.

Taschenmesser

echte Solinger Ware
in reicher Auswahl vorrätig

Güllemann & Warnecke,
Schalksmühle.

Gesellschaft Erholung, Halver.

Samstag, den 11. November d. J., abends 6 Uhr

Konzert und Ball.

Die Musik stellt das 158. Infanterie-Regiment aus
Baderborn unter der Leitung des Ober-Musik-
meisters Herrn Richter.

Zum regen Besuch ladet ein Der Vorstand.

Neuheit!

Schreibmaschine „Famos“.

Unter dieser Bezeichnung erscheint soeben eine Typenrad-Schreib-
maschine im Handel. Die Maschine ist als Familien-Schreib-
maschine gedacht, um in gewisser Beziehung praktischen Zwecken,
in der Hauptsache aber als Beschäftigungsspiel für die ganze
Familie zu dienen. Wenn natürlich bei einer solchen Maschine
an ein Schnellschreiben nicht gedacht werden kann, so ist es
doch verblüffend, wie sauber und schön die kleine Maschine
arbeitet, so daß eine damit geschriebene Mitteilung genau so
ausfällt wie eine solche, die mit einer teuren Maschinahergestellt ist.
Schreibmaschine „Famos“ ist die einzige Schreib-
maschine auf der Welt die bei einem Preise von
4.50 Mark

folgende Vorteile bietet: Schreibt 84 große und
kleine Buchstaben, Ziffern und Zeichen! Sichtbare
Schrift! Gleichmäßiger Abdruck! Bequemes Aus-
wechseln der Postkarten und Mitteilungen! Ein
unvergleichliches Spielzeug!

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Telefon Nr. 42.

Muster-Maschine ist zur Besichtigung ausgestellt.

Lange Kniestiefel

mit aufgelegter Doppelsohle,
absolut wasserdicht, sind für
nur 16.50 Mk. zu haben

Schuhwarenhandlung

M. Degenhardt, Halver, Südstraße 1.

Gust. Kemmel, Oberbrügge

Empfehle mich zur

Ausführung elektrischer Licht-
und Kraft-Anlagen

jeden Umfanges.

Ständiges Lager in allen

elektrischen Bedarfs-Artikeln.

Ösram-Lampen hell und matt in
25 32 40 50 Kerzen.
Birnen u. Kugelform

Für Schwachstrom empfehle besonders

Raß- und Froden-Elemente, Schellen,
Drähte, Druckknöpfe, Druckbirnen usw.

Zur Saison empfehle:

Landschuh mit geschlossener Lasche 8.50

Ia. Rindleder 10.50

Jagdstiefel mit geschlossener Lasche 14.—

kräftig 18.—

Jagdstiefel mit geschlossener Lasche 14.—

Doppelsohlen 18.—

Jagdstiefel mit geschlossener Lasche 18.—

hochfeine Ausführung
und Goodgar Welt, wasserdicht, larr. Leder 18.—

Gamaschen schwarz und braun große Auswahl.

Es wird größte Sorgfalt auf beste Paßform, und Ia.,
wirklich haltbare Ware gelegt.

Wilh. Spieß, Halver.

Die Genossen der Ent- und
Bewässerungsgenossenschaft
des Halvertales bei Seesfeld

werden zu der am

24. November 1911

morgens 10 Uhr

bei Gastwirt Alte in Osten-

dorf stattfindenden

General-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Abrechnung.

2. Neuwahl des Vorstandes.

Die Abrechnung liegt von
heute ab 14 Tage bei Wirt
Alte, Ostendorf zur Einsicht der
Genossen offen.

Gleichzeitig mache ich die
Genossen darauf aufmerksam,
daß die Kiebskassen bis zum
20. d. M. geräumt sein müssen.

Den Säumigen werden die
Kiebskassen auf ihre Kosten
von der Genossenschaft geräumt
und außerdem haben sie noch
Strafe zu erwarten.

Berge bei Garthausen, den
8. November 1911.

Der Genossenschaftsvorstand
C. Boerster, Vorsteher.

Schützen-Gesellschaft Halver.

Der schlechten Witterung
halber mußte der am ver-
gangenen Sonntag geplante
Ausflug ausfallen; nunmehr
soll am kommenden Sonntag,
den 12. November ein

Ausflug mit Damen

nach Deddinghausen und Cart-
hausen stattfinden.

Treffpunkt 3¼ Uhr am
Schmalzspurbahnhof.

Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Turn-Verein Deddinghausen.

Samstag, den 11. November,
abends 8½ Uhr im Vereins-
lokal

Versammlung.

Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

M.-G.-B. „Thalia“ Bergfeld.

Freitag, den 10. November
abends 9 Uhr

Chorstunde.

Um vollzähliges Erscheinen
bittet dringend

Der Vorstand.

Knorr-Sos

würzt famos

Suppen-Saucen-Gemüse
viel billiger wie Maggi, Knorr-
Sos kostet:

Flasche Nr. 1 mit Flasche
20 Pfg.

Flasche Nr. 2, mit Flasche
35 Pfg.

Flasche Nr. 3, mit Flasche
55 Pfg.

zu haben bei
Frau E. Lausberg, Halver.

Ia. Eier

empfehle
Max Laifle, Oberbrügge.

1 Waggon feinsten
Tafel-Aepfel
angekommen

Aug. Schäfermann, Halver.

Süßrahm-Butter

empfehle
Frau E. Lausberg, Halver.

Ia. Zuckerrübenkraut

angekommen
10 Pfd. 1.85 Mk.
Aug. Schäfermann, Halver.